

Jahresberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **98 (1945)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Festbericht über die Hundertjahrfeier des Historischen Vereins der V Orte in Luzern

5. und 6. September 1943

Schönstes Festwetter umstrahlte die Leuchtenstadt, als sich die Geschichtskundigen der Innerschweiz am Nachmittag des 5. September — einem Sonntag — zur denkwürdigen Hundertjahrfeier des Histor. Vereins der V Orte in Luzern einfanden. Als Auftakt zu den vielgestaltigen Darbietungen des Jubiläumsanlasses hatten nicht nur die Lokalzeitungen der Stadt und einige Blätter der Innerschweiz teils von gehaltvollen Artikeln begleitete Glückwünsche zur Feier entboten, sondern es hatte die Stadt auch alles zur Schau gestellt, was an kostbaren Sammlungsobjekten greifbar war und sich an historisch interessanten Gebäuden und Räumen bot. So hatten die Gäste gleich wie am Montag Vormittag Gelegenheit, nach freier Wahl unter kundigen Führungen eine gemeinsame Ausstellung des Staatsarchives und der Kantonsbibliothek in den neuen Räumen des Staatsarchives und eine Schau-stellung der Bürgerbibliothek und des Histor. Museums im Korporationsgebäude, sowie die Jesuitenkirche mit Sakristei und Kirchenschatz, den Wasserturm und die Sammlung im Willmann'schen Hause am Kapellplatz, schließlich auch das Gesellschaftshaus der Herren zu Schützen (Casino), worin die Gründungsversammlung des Fünfförtigen Vereins stattgefunden hatte, zu besichtigen.

Nachmittags 4 Uhr fanden sich die Geschichtsfreunde im histor. Saale des Rathauses am Kornmarkt in dichtgedrängter und sehr illustrer Gesellschaft zu ihrer ordentlichen, aber diesmal festlich-jubilaren Charakter tragenden

Jahresversammlung ein. In seinem Eröffnungsworte dankte der Festpräsident, Hr. Ständerat und Regierungsrat Dr. G. Egli, für die ihm erwiesene Ehre, sowie dem Organisationskomitee mit HH. Prof. Dr. A. Mühlebach an der Spitze für die Vorbereitung der Feier, die bereits durch die den Gästen gebotene Gelegenheit zu verschiedenen Besichtigungen ihren Anfang genommen hatte, und schließlich auch den Anwesenden, welche durch ihr so zahlreiches Erscheinen ihre Verbundenheit mit dem Histor. Verein der V Orte und dem Festorte bezeugt hatten.

Zu den geschäftlichen Traktanden übergehend, wurden zunächst die Stimmzähler gewählt und als solche die Herren Inspektor P. Haas und Dr. X. von Moos bestimmt. Das Protokoll der 97. Jahresversammlung in Stans vom 24. September 1942, sowie der Vorstandsbericht 1942/43 wurden verlesen und diskussionslos genehmigt. Die von Hrn. Bankdirektor Dr. Blankart geführte Jahresrechnung, worüber Hr. Großrat Gustav Hartmann Bericht erstattete, fand ebenfalls einstimmig die Genehmigung der Versammlung. Die Rechnung bewegt sich im ungefähr gleichen Rahmen wie letztes Jahr und zeigt ein Total der Einnahmen, hauptsächlich aus Kapitalzinsen und Mitgliederbeiträgen, von Fr. 1601.05 und ein Total der Ausgaben von Fr. 1088.69, somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 512.36, der dadurch zustandekam, daß dieses Jahr kein Geschichtsfreundband erscheinen konnte. Entsprechend stieg der Stand des Vermögens, das heute Fr. 30,774.70 beträgt.

Beim Traktandum Wahlen eröffnete der Vizepräsident, HH. Prof. Dr. Mühlebach, den altershalber erfolgten Rücktritt von Hrn. alt Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. Weber als langjährigem, verdientem Vereinspräsidenten, der leider nicht mehr zu einer Wiederwahl zu bewegen war. Mit ehrenden Worten gedachte er der Bedeutung, des Ansehens und der Wirksamkeit des

Scheidenden, der während 33 Jahren im leitenden Ausschusse des Vereins und seit 1922 als Nachfolger Prof. Brandstetters als Präsident desselben wirkte, lange Jahre die Redaktion des Geschichtsfreundes besorgte und eine große Vortrags- und publizistische Tätigkeit entfaltete. In Anerkennung dieser großen und verdienstlichen Tätigkeit für die innerschweizer. Geschichtsforschung und den Histor. Verein der V Orte, wofür auch der vorsitzende Festpräsident noch besondere Worte des Dankes fand, ernannte hierauf die Versammlung einstimmig und mit großer Akklamation Hrn. alt Staatsarchivar Dr. Weber zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft. Bewegtten Herzens verdankte der Geehrte diesen Beschluß, indem er noch einen Rückblick auf die Leiden und Freuden einer so langen Präsidentschaft warf. Er freute sich, daß die Geschäfte und Geschehnisse des Vereins, der heute mit seinen Sektionen blühend dastehe, in seinem Nachfolger in besten Händen liegen und wünschte dem Verein auch weiterhin kräftiges Gedeihen. Als neuer Vereinspräsident wurde auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig der bisherige ebenfalls sehr verdiente Aktuar, Hr. Prof. Dr. H. D o m m a n n erkoren, der den Dank für die ehrende Wahl und das in ihn gesetzte Vertrauen aussprach und um Unterstützung in seiner Präsidentschaft bat.

Die durch den genannten Rücktritt entstandene Lücke im Engeren Vorstand wurde in der Weise geschlossen, daß auf Antrag des Vorstandes als Mitglied und Aktuar neu in diesen Dr. M. Schnellmann, Bürgerbibliothekar, in Luzern, vorgeschlagen wurde. Da im übrigen keine Mutationen vorlagen, wurden der Vorgeschlagene, die übrigen Vorstandsmitglieder, die Mitglieder des Leitenden Ausschusses, sowie die Rechnungsrevisoren in globo gewählt bzw. bestätigt.

Auf die jubilare Tagung sah der Vorstand auch die Ernennung von Ehrenmitgliedern vor, als

VIII

welche die Versammlung auf dessen Antrag hin einstimmig und mit allgemeinem Beifall bezeichnete:

1. Hrn. Bundesrat Dr. Philipp Etter, als einen Staatsmann aus der Innerschweiz, der die höchste politische Stellung in der Eidgenossenschaft einnimmt und sich um die Wahrung der kulturellen Interessen der Innerschweiz verdient gemacht hat.

2. S. Gn. Dr. h. c. Marius Besson, Bischof von Lausanne, Genf und Fryburg, als Betreuer und Förderer der Universität Freiburg und Erforscher der frühesten Kirchengeschichte der Westschweiz.

3. Mgr. Prof. Dr. Giovanni Galbiati, Präfekt der Ambrosiana in Mailand, wegen der tiefen und fruchtbaren geistigen Beziehungen zwischen ihm und seinem Institute zur Innerschweiz, sowie

4. Hrn. Univ.-Prof. Dr. Karl Meyer in Zürich zufolge seiner Verdienste um die innerschweizer. Geschichtsschreibung und besonders um die Erforschung der Anfänge der Schweizer. Eidgenossenschaft.

Schöne Dankbriefe, welche die Geehrten dem Vorstande zukommen ließen, gaben Zeugnis vom hohen Ansehen, welches unser Verein mit seiner großen kulturellen Aufgabe in allen Kreisen der Politik und Wissenschaft genießt.

Dank einer eifrigen und umsichtigen Werbeaktion des ehemaligen Aktuars und nunmehrigen Präsidenten, Prof. Dommann, konnte der Vorsitzende die Rekordzahl von 125 neuen Kandidaten, wovon über hundert allein aus dem Kanton Luzern, bekannt geben. Mit hoher Befriedigung über das Erreichte wurden sie in globo in den Verein aufgenommen, so daß dessen Mitgliederzahl erstmals die Zahl 700 überschritt. Die Wiedergabe aller Namen würde den Raum dieses Berichtes zu stark beanspruchen, weshalb auf den 1. März 1944 ein neues Mitgliederverzeichnis mit Einschluß aller Neuaufnahmen er-

stellt und im 97. Bande des „Geschichtsfreunds“ zum Abdrucke gebracht wurde.

Als nächsten Tagungsort schlug Hr. Kantonsgerichtspräsident Dr. Auf der Maur Schwyz vor, das schon 1939 die Jahresversammlung hätte durchführen sollen, wegen Kriegsausbruchs aber daran verhindert wurde, und als Festpräsidenten Hrn. Staatsanwalt Dr. Frz. Rickenbacher, Goldau, welche Vorschläge einhellig gebilligt wurden.

Schließlich gedachte die Versammlung noch der im verflassenen Jahre verstorbenen Mitglieder, deren Nekrologe im vorliegenden Bande des „Geschichtsfreunds“ erscheinen, und erwies ihnen die übliche Ehrung.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erteilte der Vorsitzende das Wort HH. Prof. Dr. A. Mühlebach, der als Präsident der Sektion Luzern (Histor.-Antiquar. Gesellschaft) einen interessanten und lebensvollen Einblick in deren Geschichte bot, indem diese mit dem Gesamtverein ebenfalls ihren 100. Geburtstag begehen konnte. Während des ganzen vergangenen Jahrhunderts blieb die Sektion Luzern das geistige Zentrum des Vereins, was schon aus der Tatsache erhellt, daß fast alle Präsidenten aus ihr hervorgingen. Da der Vortrag im Geschichtsfreund veröffentlicht worden ist, erübrigt sich, hier näher auf ihn einzutreten. Mit dem Danke an den Referenten für die von der Versammlung höchst beifällig aufgenommene Darbietung schloß der Festpräsident die bedeutungsvolle Tagung und damit auch das 100. Tätigkeitsjahr unserer ehrwürdigen Institution.

Hierauf begaben sich die Fünfförtigen in den Nölliturm, wo sie zunächst der sachkundigen Führung von Architekt Aug. am Rhyn folgten, um hernach im heiteren Dachgeschoß, wo der Festpräsident in generöser Weise einen Apéritif kredenzen ließ, bei sinkender Abendsonne froher Geselligkeit zu huldigen. — Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer in der Rats-

laube des Hotels Waage zu einem festlichen Nachtessen, dessen Stimmung durch Musik und Reden erhöht wurde. Von Mitgliedern des Orchesters des Kaufmännischen Vereins wurde als Tafelmusik eine Symphonie Jos. Dom. Xaver Stalders (1725—1765), und von Frl. Martha Zingg (Meggen) und Hrn. H. U. Wolf (Weggis) Lieder und Klavierstücke Leonz Meyers von Schauensee und Xaver Schnyders von Wartensee zu Gehör gebracht. Hr. Prof. Mühlebach führte in schwungvoller Weise in den Geist dieser Luzerner Komponisten der Rokoko- und Biedermeierzeit ein, indes Hr. Professor J. A. Häfliger (Basel) das Wort ergriff, um namens der Freiwilligen Basler Denkmalpflege dem Präsidenten des Fünfförtigen eine zur Erinnerung an den Basler Hagiographen E. A. Stückelberg geschlagene Bronzemedaille zu überreichen.

Am Montag Morgen eröffnete um 10 Uhr der Festpräsident, Ständerat Dr. G. Egli, die Festversammlung im festlich geschmückten Großratsaal, zu der sich gegen 250 Gäste eingefunden hatten. Ehrensitze und Rednerpult, mit den Fahnen der V Orte geziert, leuchteten in der Pracht eines spätsommerlichen Blumensegens. Der Präsident begrüßte die Ehrengäste, vorab das neuernannte Ehrenmitglied, Bundesrat Dr. Philipp Etter, den mit zwei Ausnahmen in corpore erschienenen Regierungsrat von Luzern, die Vertreter des Großen und Kleinen Stadtrates von Luzern, den Stiftspropst Dr. F. A. Herzog, die Delegierten der Kantonsregierungen aus der Urschweiz, der Gerichtsbehörden und der Korporationsgüterverwaltung von Luzern, sowie die Vertreter einer großen Zahl schweizer. kantonaler und regionaler histor. Vereine und Gesellschaften, nebst prominenten Einzel-Ehrengästen. In markanter Rede würdigte der Festpräsident die Verdienste des heute 100-jährigen Vereins, „dieser urwüchsigen, bodenständigen patriotischen und wissenschaftlichen Vereinigung, die wie keine zweite

mit dem Denken, Wollen und Fühlen der Urschweiz verwachsen ist“, und gedachte der Männer, die den Verein durch alle Gefahren hindurch gesteuert und an dessen idealen Ziele, die im Forschen nach der ungetrübten Wahrheit bestehen, mitgearbeitet haben. Immer wird der Politiker und Staatsmann sich an der Geschichte orientieren müssen, und dieses fruchtbare Zusammenwirken von Geschichtsforschung und Staatskunst ist edelste Arbeit im Dienste der Wahrheit.

Mit großem Beifall verdankte die Festversammlung diese Eröffnungsansprache und wandte dann ihr großes Interesse den zwei Tagesreferaten zu, die im Mittelpunkt der vormittäglichen Festveranstaltung standen. Der neue Vereinspräsident, Hr. Prof. Dr. H. D o m m a n n, sprach in ausführlicher Weise über: „D a s g e s c h i c h t l i c h e G e m e i n s c h a f t s b e w u ß t s e i n d e r I n n e r s c h w e i z u n d d e n H i s t o r. V e r e i n d e r V O r t e“, indem er überzeugend nachwies, wie das regionale Gemeinschaftsbewußtsein, dessen Entstehung der Referent aus den Voraussetzungen des innerschweiz. Raumes, Volkstums und Glaubens folgerte, sich innerhalb der gemeineidgen. Entwicklung positiv und negativ auswirkte, der einheitliche Gedanke aber alle trennenden Kräfte überwog und schließlich auch mit die geistige Grundlage wurde zur Bildung des Histor. Vereins der V Orte, wo sich das eidg. und das innerschweizer. Interesse zur Weitergabe eines großen Kulturerbes verbanden. Wir können darauf verzichten, näher auf den hochinteressanten Vortrag einzutreten, weil er in ausführlicher Form mit dem dazu gehörigen wissenschaftlichen Apparat in der Festschrift zur Jahrhundertfeier erschienen ist.

Im zweiten vormittäglichen Vortrag bot alt Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. W e b e r aus einer Fülle von mit Bienenleiß zusammengetragenen Notizen „B e i t r ä g e z u r G e s c h i c h t e d e r S t. P e t e r s k a p e l l e“. Was die Geschichte der „Kapellkirche“, wie das Gotteshaus

genannt wird, besonders interessant macht, ist dessen Funktion als Stätte wichtigen polit. Geschehens und bedeutsamer kultureller Ereignisse. Hier beriet die Bürgerversammlung über Krieg und Frieden, hier beschwor sie Briefe und Bünde, und von hier zogen z. B. auch die Mitglieder der Bekrönungsbruderschaft zur Aufführung der Osterspiele prozessionsweise auf den Weinmarkt. (Der Vortrag ist in erweiterter Form im vorliegenden Bande des „Geschichtsfreunds“ abgedruckt.)

Im großen Unionsaale fand das gemeinsame Mittagessen statt, das rund 190 Gedecke zählte. Neben dem „Index ciborum“ und der Würze der Tafelreden erfreuten die Klänge des Orchesters des Kaufmännischen Vereins, das unter der Leitung seines Vizedirektors, Hrn. Adolf Müller, schwungvoll konzertierte. Den Teilnehmern wurde außer den Festnummern der Lokalzeitungen ein von Hrn. A. am Rhyn verfaßter „ergetzlicher“ Speisezeddel, die gedruckte Teilnehmerliste der Tagung, der Führer durch die Prähistor. Sammlung des Ratshausmuseums und ein gediegenes graphisches Blatt mit der Darstellung des Heiligkreuz-Freskos in der Franziskanerkirche, letzteres als besondere Gabe der Sektion Luzern, überreicht. Außerdem erhielten die offiziellen Gäste bereits die 230 Seiten starke Festschrift ausgehändigt.

Im Verlaufe der Mahlzeit entbot zunächst der Schultheiß des Standes Luzern, Hr. Reg.-Rat H. Felber, den Willkomm und Glückwunsch der Regierung und des Volkes von Luzern und würdigte die Verdienste des Vereins um Wissenschaft und Kultur der Innerschweiz. Die Verbundenheit von Vergangenheit und Gegenwart gebe uns Kraft und Stärke auch für die Zukunft. Hr. Stadtpräsident Dr. S. Wey drückte die Sympathien der Stadt aus, die als Geburtsstätte des Vereins, die diesem auch bedeutende Männer geschenkt habe, mit an erster Stelle zum Gratulieren legitimiert sei. In der Sammlung

aller Geschichtsbeflissenen in den V Orten sah er gleichfalls das große einigende Prinzip, dem gegenüber wir oft allzusehr das Trennende betonen. Er gedachte in Dankbarkeit aller, die etwas für den Verein getan haben, und bedauerte resigniert die wachsende Inanspruchnahme der Behördemitglieder, die es dem Staatsmann, dem das Los der Epigonen beschieden sei, versagen, auch auf dem Felde wissenschaftlicher Forschung zu ernten.

Hr. B u n d e s r a t Dr. E t t e r überbrachte den Gruß und Glückwunsch der o b e r s t e n L a n d e s b e h ö r d e, hob als langjähriges Mitglied des Vereins seine persönlich enge Verbundenheit mit diesem hervor und dankte auch namens der anderen Geehrten für die hohe Ehrung, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden zu sein. Er bezeichnete den Verein als eine der ganz wenigen Klammern, welche die innerschweizer. Orte noch zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen, und sah dessen Tagungen als Gelegenheit zur Aussprache und Schulterföhlung unter gleichgesinnten Freunden. Dem Verein geböhre ein Wort des Dankes, weil er mitwirke an der Vertiefung der geistigen Grundlagen des Landes und an der geschichtlichen Besinnung, was für den Kleinstaat, der seine Größe in den geistigen Werten finde, ein staatsertaltender Faktor von wesenhafter Bedeutung sei. Der Redner erinnerte schließlich an den zum Ehrenmitglied ernannten Mailänder Bibliothekar Msgr. Giovanni Galbiati, der beim letzten Bombenangriff auf seine Vaterstadt den größten Teil seiner Lebensarbeit zusammenstürzen sah. Das Gedenken des Histor. Vereins der V Orte werde ihm Ermutigung, Freude und Trost bringen.

Hr. Staatsarchivar Dr. P a u l R o t h (Basel) überbrachte die Grüße und Glückwünsche der A l l g e m e i n e n g e s c h i c h t s f o r s c h e n d e n G e s e l l s c h a f t der Schweiz und der kantonalen und regionalen historischen Vereine und wies auf die engen Beziehungen zwischen dem Gesamtverein und dem Fünfförtigen als

zwei Jahre jüngerem Bruder hin. Diese waren schon geschaffen, als Ph. A. v. Segesser als erster Innerschweizer im Jahre 1851 der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz vorstand. Heute wende der Gesamtverein, der übrigens nur Treuhänder, nicht aber Vormund der Regionalvereine sei, der Innerschweiz bei der Herausgabe des Quellenwerkes seine besondere Aufmerksamkeit zu. Abschließend erstattete Hr. Landschreiber Dr. E. Zumbach (Zug) noch den allgemeinen Dank für das großzügig organisierte Jubiläumsfest, für den von den Behörden bereiteten herzlichen Empfang, als auch für die große Arbeit des Luzerner Lokalausschusses.

War die Tagung damit auch offiziell beendet, so verklang sie jedoch erst mit der scheidenden Abendsonne, indem sich viele Teilnehmer noch auf dem Dietschiberg — der kleinen Rigi — einfanden, wo man angesichts des in herbstlich verschleierte Dämmerung versinkenden Alpenkranzes der Urschweiz noch in ungezwungenem Beisammensein sich froher Geselligkeit erfreute. So war das säkulare Fest, das in allen Teilen glänzend verlief und durch das prächtige Herbstwetter zu doppelt frohem Genuß stimmte, sowohl seiner äußeren Gestaltung als seinem geistigen Inhalte nach für jeden Teilnehmer zum unvergeßlichen Erlebnis geworden, das nicht nur das fünförtige, sondern auch das vaterländische Gemeinschaftsbewußtsein mächtig hob.

M. Schnellmann.

Vorstandsbericht 1943/44

In seiner Sitzung vom 24. Juni 1944 hielt der erweiterte Vorstand unter dem neuen Präsidium von Hrn. Prof. Dr. H. Dommann Rückschau auf die glänzend verlaufene Jahrhundertfeier und nahm Kenntnis von dem vom Organisationskomitee mitgeteilten finanziellen Ergebnis hierüber, das sehr befriedigend ausfiel. Vorbereitet wurden die Geschäfte der nächsten Jahresversammlung, wofür noch eine Sitzung des Leitenden Ausschusses mit dem Festpräsidenten und einer Vertretung des Vorstandes des Histor. Vereins des Kantons Schwyz stattfand. Der Vorstand behandelte sodann den Inhalt und die Herausgabe des 98. Bandes des „Geschichtsfreunds“ und besprach noch eine Reihe weiterer für die Veröffentlichung in den nächsten Jahrgängen unserer Zeitschrift angebotener historischer Arbeiten. Gegen die zu häufige Aufnahme von teils umfangreichen Dissertationen, welche den „Geschichtsfreund“ schon seit Jahren allzustark belasten, wurden ernste Bedenken erhoben und die Möglichkeiten einer Lösung für den immer größer werdenden Stoffandrang erwogen. Für die Herausgabe des nächsten Bandes des „Innerschweizer. Jahrbuches für Heimatkunde“ wurde Hrn. Staatsarchivar Dr. Schmid ein Beitrag von Fr. 100.-- bewilligt und ebenso für die geplante wissenschaftliche Bearbeitung der prähistor. und römischen Altertümer im Kanton Luzern mit Bezug auf die dem Histor. Verein der V Orte gehörende Sammlung im Histor. Museum im Rat-
hause Luzern eine angemessene finanzielle Unterstützung zugesichert.

M. Sch.

Sektionsberichte

Sektion Luzern

(Historisch-Antiquarische Gesellschaft)

1942/43

Das aufgestellte Jahresprogramm konnte in allen Teilen durchgeführt werden. Es erfreute sich in allen seinen Veranstaltungen einer überaus großen Anteilnahme seiner Mitglieder wie auch vieler Gäste.

In sechs Vorstands-Sitzungen, von denen drei vor allen Dingen den Vorbereitungen auf die Jahrhundertfeier des Historischen Vereines der V Orte und unserer Gesellschaft gewidmet waren, wurden die laufenden Vereinsgeschäfte erledigt.

Mit Bedauern mußte festgestellt werden, daß das Historische Museum mit seinen z. T. seltenen Objekten wegen der „Arglist der Zeit“ immer noch geschlossen bleiben und seine kostbarsten Depositen in bombensicheren Unterständen verwahrt halten muß.

Die im letzten Jahresberichte erwähnten Pläne betr. Ausgrabungen auf der Burgstelle Kapfenberg bei Doppleschwand mußten ebenfalls aus mehrfachen Gründen zurückgestellt werden.

Den Vorstand beschäftigten ferner gewisse Vorschläge betr. Werbe- und Vereinstätigkeit.

Das Berichtsjahr weist bei zwei Austritten und bei zwei Neueintritten einen Bestand von 153 Mitgliedern auf.

Das Vereinsjahr begann mit der traditionellen Aufahrtsexkursion, die im Mai 1942 in die Rosenstadt Rapperswil führte. Wenn auch die Ungunst der

Witterung uns ein Schnippchen schlug, so war doch dieser sozusagen familiäre Ausflug unserer Gesellschaft von großem inneren Werte, was sowohl der gediegenen Führung unseres Aktuars, des Herrn Dr. M. Schnellmann, eines Bürgers der Gaststadt, wie auch dem führenden Vortrage von Hrn. Prof. Dr. A. Hüppi zu verdanken war.

Die sechs Vorträge, deren Programm die Mitglieder zu Beginn des Winterhalbjahres in die Hände bekamen, erweckten allgemeines Interesse und befriedigten zugleich in ihrer Zusammensetzung die verschiedenartigsten Wünsche.

Es sprachen: HHr. Dr. P. Dominikus Planzer, O. P., Luzern, über: Zur Mystik Bruder Klausens; Prof. Dr. Rudolf Riggenbach, Basel, über: Zur Entstehung der schweizerischen Totentänze; Dr. X. v. Moos, Luzern, über: St. Jost zu Blatten und seine Kunstschatze; I. P. Zwicky, Zürich, über: Schweizerische Ahnenforschung unter besonderer Berücksichtigung der Urschweiz; Prof. Dr. G. Staffelbach, Luzern, über: Die ab Esch von Sursee und die Hinterglasmaler des Kts. Luzern; P. Schibli, Sek.-Lehrer, Hergiswil, über: Schultheiß Eduard Pfyffer, der Politiker und Erzieher.

Ein Beschluß des Vorstandes verdient, noch besonders hervorgehoben zu werden: Unsere Gesellschaft sucht durch Abhaltung von Vorträgen lokalgeschichtlicher Natur auf der Landschaft die Verbundenheit zwischen Mensch und Lebensraum zu fördern, zwischen Gegenwart und Altvordern jene Zusammengehörigkeit geistig herzustellen, aus welcher die Bürgerschaft jedes Ortes schöpfen muß, um im Sinne wahrer Heimatverteidigung die Gegenwart zu bewahren und die Zukunft zu gewinnen.

Diese neue Aufgabe ist den Bestrebungen unserer Gesellschaft nicht wesensfremd. Jede Wissenschaft ist fürs Leben da, keine sich Selbstzweck. Wir werden unserer

Tradition, die hundert Jahre ernstes wissenschaftliches Arbeiten hinter sich hat, treu bleiben, dazu aber in Zukunft die Früchte unseres Schaffens und Forschens unter Volk tragen, in einer Sprache, die es versteht, und die es ihm begreiflich macht, daß wahre Wissenschaft nichts Volksfremdes ist, daß sie vielmehr ihm dienen will und zwar im Zeichen der Wahrheit.

Den ersten dieser Vorträge hielt Hr. Prof. Dr. H. Dommann Sonntag, den 4. April 1943, im Pfarrsaal von Littau. Er sprach als Kenner der Ortsgeschichte über: „Littau: Der geschichtliche Weg einer bäuerlich-kirchlichen Gemeinschaft im Vorfelde Luzerns.“

1943/44

In zehn Vorstands-Sitzungen, deren Hauptgeschäft die Vorbereitungen auf die Hundertjahrfeier des Historischen Vereines der V Orte waren, wurden die laufenden Vereinsgeschäfte erledigt.

Bei fünf Austritten, deren Ursache Tod oder Wegzug von Luzern waren, und fünf Aufnahmen blieb sich der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft mit 153 Personen gleich.

Die im Jahresprogramm vorgesehene Auffahrtsexkursion von 1943 konnte wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden.

Ebenfalls mußte unterbleiben die Fortsetzung des Vortrages in Littau, und zwar aus zeit- und ortsbedingten Ursachen.

Eine Besichtigung der Burgruine Wolhusen ergab die Notwendigkeit, nächstens neuerdings Konservierungsarbeiten vorzunehmen, wobei wohl an die Aenderung der bisherigen Arbeitsmethode gedacht werden muß, weil sie sich nicht den Erwartungen entsprechend bewährt hat.

Hauptereignis des Berichtsjahres war die Hundertjahrfeier des Historischen Vereines der V Orte, in deren Rahmen auch unsere Gesellschaft als Sektion Luzern des

Historischen Vereines der V Orte die hundert Jahre ihres Bestehens feiern durfte.

Der Vorstand unserer Gesellschaft übernahm als Lokalkomitee die Durchführung der seltenen und erheben- den Feier und konnte seine Arbeiten mit einem durch- schlagenden Erfolge gekrönt sehen. Das ganze Fest ent- wickelte sich, vorzüglich organisiert, von begeisterter Stimmung getragen, von herrlichem Wetter begünstigt zu restloser und allgemeiner Befriedigung. Es ist nicht die Aufgabe des Berichterstatters unserer Gesellschaft, näher auf die einzelnen Punkte des Festprogrammes einzugehen. Die Tagespresse hat das mit Wärme und Gründlichkeit getan. Immerhin seien erwähnt, als einer besondern Erin- nerung würdig, die ausgezeichnet besuchte Jahresver- sammlung vom 5. September im Rathaus, die zu einer Feier intimer Heimeligkeit gewordene Besichtigung des Nölliturses, die gediegene Abendfeier i. d. Ratslaube des Hotels „Waage“ mit Musik alter Luzerner Komponisten, die glanzvolle Festversammlung vom 6. September im Großratssaal mit den beiden Festvorträgen unserer Mitglieder Prof. Dr. H. Dommann (Das geschicht- liche Gemeinschaftsbewußtsein der Innerschweiz und der Historische Verein der V Orte) und alt Staatsarchivar Dr. P. X. Weber (Beiträge zur Geschichte der Peterska- pelle), das festfröhliche Mittagmahl im „Union“, dem zahlreiche hohe Persönlichkeiten aus Amt und Stand die Ehre ihrer Anwesenheit gaben, so Hr. Bundesrat Ph. Etter an der Spitze der offiziellen Vertretungen der h. Re- gierungen sämtlicher V Orte und des Stadtrates von Luzern.

Als besondere Beiträge unserer Gesellschaft an die Hundertjahrfeier dürfen erwähnt werden die Festgabe unserer Gesellschaft „Das Heiligkreuz-Fresko in der Kir- che U. L. Frau in der Au (Franziskanerkirche) zu Luzern“ und der Vortrag „Hundert Jahre Sektion Luzern des Hi- storischen Vereines der V Orte“ an der Jahresversamm- lung des Gesellschaftspräsidenten.

An dieser Stelle sei aber auch nochmals Hrn. Ständerat und Regierungsrat Dr. G. Egli dafür gedankt, daß er das Festpräsidium übernommen und das Ansehen seiner Person in den Dienst des Festes gestellt hat.

Die Hundertjahrfeier des Historischen Vereines der V Orte vom 5./6. September 1943 war die 16. ordentliche Jahresversammlung dieses Vereines in Luzern. Sie wird als eine ruhmvolle Erinnerung in der Geschichte unserer Gesellschaft weiterleben.

Das Vortragsprogramm 1943/44 weist sechs Vortragsabende auf, die mit einer einzigen Ausnahme sich einer sehr großen Besucherzahl erfreuten. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Das Volkslied im Entlebuch (mit musikalischen Einlagen) von Musikdirektor A. L. Gaßmann;

Frowin, der Schreiber (mit Lichtbildern) von Dr. P. Ignaz Heß, O. S. B., Engelberg;

Dralt Balbeler von Dr. Elisabeth Egli;

Mittelalterliche Luzerner Bildwerke (mit Lichtbildern) von Prof. Dr. J. Baum, Bern;

Dorothea von Hertenstein, eine mittelalterliche Buchschreiberin, von Agnes von Segesser;

Ueber Bilder der alten Hofbrücke zu Luzern (in Lichtbildern und Originalen) von Dr. X. von Moos.

Die Generalversammlung vom 22. März 1944 verlieh die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft Hrn. Ständerat und Reg.-Rat Dr. G. Egli in Anerkennung seiner Verdienste um das Gelingen der Hundertjahrfeier des Historischen Vereines der V Orte und Hrn. Architekt August am Rhy zur Ehrung seiner unermüdlichen und erfolgreichen Erforschung der Baugeschichte Luzerns.

Mit diesem Berichte verabschieden wir das denkwürdige hundertste Jahr des Bestehens unserer Gesellschaft! Möge ihr ein gütiges Geschick weitere hundert Jahre

schenken, damit hell werde im Forschen das Leben der Vorfahren!

1944/45

Trotz der hemmenden Zeitumstände vermochte unsere Gesellschaft ihr Jahresprogramm mit erfreulichem Erfolg durchzuführen.

Die Vereinsgeschäfte wurden in drei Vorstandssitzungen, worunter jene im gastfreundlichen Hause Hans Lengweilers besonders hervorgehoben zu werden verdient, und in einer Generalversammlung erledigt.

Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1944: 153, worunter vier austretende und vier neu-aufgenommene Mitglieder zu erwähnen sind.

Durch den Tod wurde uns Hr. Prof. Dr. H. D o m m a n n, der als langjähriger Präsident und als fleißiger Vortragender sich um unsere Gesellschaft große Verdienste erworben hat, entrissen. An anderer Stelle wird seiner in wohlverdienter Weise gedacht werden.

Die Gesellschaft unterstützte finanziell die Herausgabe des Innerschweizerischen Jahrbuches für Heimatkunde und die Ausgrabungen auf dem Platze des in der Blutrache zerstörten Städtchens Unter-Eschenbach.

An der Ruine W o l h u s e n, die unsere Gesellschaft seit Jahren betreute, konnte wegen Zementmangels die nötig gewordenen Reparaturen immer noch nicht vorgenommen werden.

B e s i c h t i g u n g e n, deren Besuch den Mitgliedern besonders empfohlen wurde, fanden zwei statt: Die „Hans Holbein-Ausstellung“ und die der schweizerischen Kunstdenkmäler, beide im Kunsthaus.

Die E x k u r s i o n vom Auffahrtsfeste 1944 brachte uns bei günstiger Witterung und zahlreicher Teilnahme nach St. Andreas bei Cham, wo unter fachmännischer Führung die Ausgrabungen der kunstvoll restaurierten

Kapelle und Räumlichkeiten des Schlosses besichtigt wurden. Nachmittags führte unser Mitglied, Hr. Ingenieur Bäumlin, in der geschichtlich vielsagenden alten Zisterzienser-Abtei Kappel a. Albis.

Das Vortragsprogramm wies, wie üblich, sechs Vorträge auf, die verschiedenste geschichtliche Themen behandelten, sodaß wohl jeder Wunsch befriedigt werden konnte. Die Vortragsabende erfreuten sich im allgemeinen eines sehr guten Besuches.

Die V o r t r ä g e waren:

Ueber eine Bauernchronik (Hr. Hans Lengweiler);

Aus der Geschichte von Heiligkreuz ob Hasle (Hr. Nat.-Rat O. Studer);

Die Jahrzeitbücher des Kts. Luzern (HHr. P. Rudolf Henggeler, OSB., Stiftsarchivar, Einsiedeln);

Fleckensteins Gesellschaft. Untersuchungen zur Luzerner Handels- und Industriegeschichte im 16. Jahrhundert (Hr. Alfr. Schmid);

Innerschweizer Bauernhausforschung (Hr. Prof. Dr. Linus Birchler, ETH, Zürich);

Sempach und die Reformation (Hr. Dr. G. Bösch).

Die Vorträge wurden in ihrer Großzahl durch reiches Anschauungsmaterial oder Lichtbilder erläutert.

Eine Veranstaltung eigener Art war der „Heimatabend“ vom 11. März 1945 in Ebikon. Entsprechend einem Antrage, der vor zwei Jahren im Vorstande gestellt wurde, hält unsere Gesellschaft jeden Winter in einer der Nachbargemeinden einen V o r t r a g s a b e n d ü b e r L o k a l g e s c h i c h t e ab, um auf diese Weise die Kenntnis der Geschichte der engern Heimat und damit die Liebe zur eigenen Scholle zu fördern. Das dürfte die gediegenste Art geistiger Landesverteidigung sein. In Ebikon sprach Hr. cand. phil. Anton Müller über das Thema: „Aus der Geschichte Ebikons“ und vermochte über eine Stunde die Zuhörer zu fesseln. Der ganze Abend verlief in angeregtester Stimmung, war außerordentlich gut be-

sucht — der Löwensaal bis auf den letzten Platz gefüllt — und erwarb unserer Gesellschaft große Sympathien.

Das erste Jahr unseres zweiten Jahrhunderts hat gut begonnen; mögen ihm ähnliche im Dienste der heimatlichen Geschichte folgen! Albert Mühlebach.

Sektion Beromünster

(Geschichtsverein Beromünster)

Die Tätigkeit des Jahres 1944 war vor allem gekennzeichnet durch die erste Restaurierungsetappe am „Schlosse Beromünster“, welche unter der Leitung von Herrn Architekt Vinzenz Fischer, Luzern, auf eine von allen Fachkreisen lobend anerkannte Art und Weise durchgeführt worden ist. Den unermüdlichen Bemühungen von Herrn Großrat Dr. Müller-Dolder, dem derzeitigen Präsidenten des „Vereins Heimatmuseum Beromünster“, der mit seiner Gattin die bereits instandgestellten Räume zeit- und sinngemäß eingerichtet und auch mit zahlreichen Requisiten aus seiner privaten Sammlung ausgestattet hatte, ist es vor allem zu verdanken, wenn nun diesen Sommer die zweite Bauetappe in Angriff genommen und voraussichtlich bis zum Mamotrectus-Jubiläum im Spätherbst dieses Jahres beendet werden kann, dank des Beschlusses der Ortsbürger- und der Korporationsbürgergemeinde Beromünster vom 22. April 1945, die drei Zimmer im zweiten Stockwerk samt Treppenaufgang und Korridor auf ihre Kosten zu übernehmen.

Die Eröffnung des „Heimatmuseums“ erfolgte bereits am 30. Sept./1. Okt. 1944 anlässlich der schweiz. Archivarentagung in Beromünster, für deren Durchführung HHrn. Stiftsarchivar und Prof. Ant. Breitenmoser ein besonderer Dank gebührt. Seither hat Herr Großrat Dr. Müller-Dolder schon unzählige Besichtigungen mit Besuchern aus der ganzen Schweiz durchgeführt.

Auf Anregung von Buchdrucker J. Wallimann wurde im Schoße unseres Geschichtsvereins eine **W a p p e n b e r e i n i g u n g s k o m m i s s i o n** für das Michelsamt bestellt, die unter der fachkundigen Mitwirkung von Herrn Archivsekretär Josef Gauch in Luzern die 52 Familienwappen der Gemeinde Gunzwil bereits ergänzt und bereinigt hat. Gegenwärtig sind die Wappen der Gemeinde Rickenbach in Arbeit.

Eine **V e r s a m m l u n g** der Geschichtsfreunde fand am 20. Nov. 1944 in der Kapitelsstube statt, an der der Vorsitzende, Herr Großrat Dr. Müller-Dolder, an den am 25. April 1943 verflossenen 150. Geburtstag von Prof. Jos. Eutyck Kopp, des Vaters der kritischen Geschichtsforschung, und an das bevorstehende Jubiläum des ersten datierten Schweizerdruckes (Mamotrectus) am kommenden 10. Nov. 1945 erinnerte. — Herr alt Bezirkslehrer **A n t o n S c h m i d - W i l l i m a n n** referierte an dieser Tagung „Ueber die Verhältnisse unter dem Feudalsystem der früheren Zeit“, eine sehr umfangreiche Arbeit, von der er nur das erste Kapitel behandeln konnte. Seine abwechslungsreichen Bilder aus einer längst vergangenen Zeit werden noch im hiesigen Lokalblatt und dann als Separatdruck erscheinen. (Versamlungsbericht im Anzeiger für das Michelsamt 1944, Nr. 48).

Die Frühjahrsversammlung des Vereins fand am 16. April 1945 im sog. Stiftstheater statt und wurde ebenfalls von Herrn Großrat Dr. Müller-Dolder präsiert. Dieser erwähnte und verdankte vorerst das Anerbieten des Innerschweizerischen Buchdruckervereins (Kreiskommission IV des Schweiz. Buchdruckervereins) auf Einrichtung einer betriebsfähigen Buchdruckerei des 15. Jahrhunderts im „Schlosse Beromünster“ zum Andenken an den Altmeister Helyas Helye von Laufen, durch den der erste datierte Schweizerdruck in diesem Gebäude am 10. Nov. 1470 das Licht der Welt erblickte. Weiter gab der Vorsitzende Mitteilungen über die Bildschnitzer Gebr. Melch.

und Heinr. Fischer von Laufenburg/Masmünster und den nach dem Schweizer. Künstler-Lexikon 1774 ebenfalls in Beromünster arbeitenden süddeutschen Maler Jos. Esperlin (oder Esperling). — Das Tagesreferat hielt in Form eines Lichtbildervortrages Herr Kantonsarchäologe Dr. Reinhold Bosch von Seengen über die am 15. April 1941 auf der Landzunge südlich von Sursee am Sempachersee entdeckten Fundamente einer frühmittelalterlichen Kirche, die im 10. Jahrhundert gestanden haben mag, deren genauere Datierung aber noch eine Aufgabe näherer Forschung sein wird. Sehr schöne Flieger- und Bodenaufnahmen orientierten die Zuhörer noch des nähern.

Josef Wallimann.

Sektion Escholzmatt

Die unermüdliche historische und volkskundliche Arbeit, welche im Entlebuch seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen an der Tagesordnung ist, wurde auch im Berichtsjahre 1944 fortgeführt. Die Frühjahrssitzung fand am 5. März 1944 statt. Sie stund bereits im Zeichen der großen Gedenkfeiern, die das Jahr 1944 bringen sollte: Das 50-jährige Jubiläum der Pfarrkirche Escholzmatt, die 600-Jahrfeier im Heilig Kreuz im Entlebuch. Auch die großen Zentenarfeiern: 500 Jahre St. Jakob an der Birs und 500 Jahr-Gedenkfeier des alten Zürichkrieges, sowie die Verenafeier in Zurzach und die Gründung des Klosters Magdenau wurden hier beachtet.

Der Plan für die große 600 Jahrfeier Heilig Kreuz im Entlebuch entstammte der Führerhand des Herrn Präsidenten Dr. Hans Portmann, Amtsarzt in Escholzmatt. Es wurden für wissenschaftliche Publikationen und die praktische Ausgestaltung des Jubiläumstages 40 kleinere und größere Sitzungen abgehalten. Das große Ereignis fand weite Beachtung durch Radiovortrag und

Presse. Eine ganze Reihe von Publikationen werden in einer Gedenkschrift niedergelegt. Der kirchliche und weltliche Festtag vom 14. September 1944 bildet ein denkwürdiger Marchstein in der Geschichte des Entlebuches.

Das 50-jährige Kirchweihjubiläum der neuen Pfarrkirche von Escholzmatt (1894—1944) am 15. Oktober 1944 war umschattet von tiefer Trauer infolge des schweren Unglücksfalles im Vierwaldstättersee am 12. Oktober 1944, der 20 Todesopfer forderte und auch in den Reihen der Sektion Escholzmatt schwere, schmerzliche Lücken hinterließ. In der Herbstsitzung im Dezember 1944 bot Lehrer Aregger, Hasle, eine gründliche Studie über die Wirtschaftsfragen in der Heiligkreuz-Geschichte. Als 2. Referent sprach Lehrer Schmid, Flühli, über das Bad Schöpfheim.

Die Sektion gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Festaussgabe Hl. Kreuz auch in den Kreisen des V örtigen die verdiente Beachtung und eine dankbare Aufnahme finden werde.

Otto Studer.

Sektion Uri

(Verein für Geschichte und Altertümer von Uri)

Die auf den September 1942 fällige goldene Jubiläumsfeier unseres Vereins wurde verschiedener Umstände halber auf den Anfang des folgenden Jahres verlegt und wickelte sich Sonntag, den 10. Januar 1943, im Gasthaus zum Höfli ab. Auf diesen besonders festlichen Anlaß wurde ein qualifizierter auswärtiger Referent bestellt in der Person des großen Trachten- und Altertumskenners Hochw. Herrn Pater Dr. h. c. Notker Curti, Professor an der Stiftsschule in Disentis. Dieser sprach nach unserem Wunsche über die Entwicklung der Trachten in Uri, zu welchem Vortrage

auf unsere Einladung die Trachtenvereinigung von Uri in großer Zahl und in ihrer Festkleidung erschien, was unserer Jubiläumsversammlung viel Leben und Farbe verlieh. Der Festredner konnte somit zur Erklärung seiner Theorien nicht nur auf seltene eigens herbeigeschaffte schöne Bilder und Gemälde verweisen, sondern die einzelnen Trachtenstücke auch an ausgewählten lebenden Modellen vorführen. Der verehrte Redner hatte schon zuvor um die Neuaufstellung unserer Holzskulpturen und als spezieller Kenner durch die Klassifizierung der Textilien um unser Museum sich im hohen Grade verdient gemacht. Er wurde daher unter allgemeinem hellen Beifall zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt. Das kalligraphisch ausgestattete Diplom wurde durch eine würdige schmucke Trachtenträgerin just in jener hochroten Geleitbüchse in den Saal und zu dem mit dieser Auszeichnung bedachten Festredner hingetragen, worin die Schwyzer Regierung anlässlich des letzten Bundesjubiläums den erneuerten modernen Bundesbrief ins Rathaus von Uri hatte bringen lassen. Viele werte Ehrengäste, darunter HH. Kommissar Domherr Gisler, Hr. Landammann Rudolf Huber, Vertreter der Gemeinde- und Bürgerbehörden, sowie verschiedener benachbarter histor. Vereine gaben uns die Ehre ihrer sehr geschätzten Anwesenheit. Der Sprecher der hohen Regierung überraschte die Versammlung mit der Uebergabe eines großmütigen Geschenkes im Betrage von Franken 800, wobei er die Hoffnung aussprach, der löbl. Gemeinderat von Altdorf werde die Barsumme auf Franken 1000 aufrunden. Der Hauptort hatte jedoch nicht vor langem unserem Vereine zwei Museumsobligationen im Nominalwerte von je 50 Franken samt den Zinsen geschenkt. Der Vorstand des Histor. Vereins der V Orte und die tit. Draht- und Gummiwerke von Altdorf ließen ebenfalls zum Zeichen ihrer Sympathie je eine Hunderternote auf unseren blumenbedeckten Festtisch legen. HH. Stiftsarchivar Pater Rudolf

Henggeler überreichte namens des Stiftes Einsiedeln mit den besten Festwünschen des Gnädigen Herrn die pergamentene Bürgerrechtsurkunde des Kanzlers Jakob Anton Sacchi von Bellenz vom 7. Mai 1769 mit dem Landessiegel von Uri an seidenen Bändern in einer schönen silbernen Kapsel von Goldschmied Imhof. Eine historische Gabe von bleibendem Werte. Das Staatsarchiv Zürich übersandte als Aufmerksamkeit seine hübsch ausgestattete Jubiläumsschrift von 1937, und unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, Professor Dr. Karl Meyer in Zürich, widmete uns ebenfalls eine seiner Schriften. Der Vereinspräsident warf eingangs einen Rückblick auf die verflossenen 50 Jahre des Jubilaren, wobei die Mehrzahl dieser Jahre unter seiner Leitung dahin geflossen. Herr Kanzleidirektor Friedrich Gisler ließ uns als Kassier des Vereins ergänzend ins goldene Buch der Wohltäter blicken. Mit Rücksicht auf die kriegerischen Zeiten und die Rationierung aller Genußmittel hatten wir mit gutem Beispiel auf ein Bankett und ein weinseliges Festgelage verzichtet. Dennoch erlebten wir einen denkwürdigen ganz schönen Jubiläumstag, der noch lange im Andenken aller Teilnehmer als liebe Erinnerung in den Alltag hineinleuchten wird.

Zum zweiten Mal kamen unsere Mitglieder zu einer angenehm verlaufenen Tagung am 23. Dezember 1943 im Mariaheim von Altdorf zusammen. In den braun getäfelten Saal des alten Gasthauses Muther brachten ein stattliches Oelporträt des Ritters Walter Roll und das älteste Oelbild von Altdorf aus dem Jahre 1593, sowie einige Stammbäume und andere Bilder weiterhin eine echte historische Note und weckten Erinnerungen an längst vergangene Zeiten voll bürgerlichen Wohlstandes und ausländischer Ehren. Unter dem frischen belebenden Eindrucke neu erworbener bedeutsamer Aktenstücke über die diplomatische Tätigkeit des Ritters Walter von Roll sprach der Präsident HH. Staatsarchivar Dr. W y m a n n

völlig frei ohne Manuskript in längeren Ausführungen über die Bedeutung und die großen finanziellen und politischen Erfolge der seit 1525 in Uri eingebürgerten, angeblich aus Florenz eingewanderten Familie Roll. In ihrem 1562 erbauten mächtigen, noch heute mit zwei steinernen Wappen geschmückten Hause betätigte sich seit 1906 die Ersparniskasse Uri und blüht jetzt die Urner Kantonalbank. Hier stieg im August und September 1570 zweimal auf seiner berühmten Durchreise der große Kardinal und Erzbischof Karl Borromeo als Gast bei Ritter Oberst Walter von Roll ab. Die Familie gelangte zu großem Reichtum und Besitz auch auswärts und erlosch nach ruhmreichem Wirken im männlichen Stamm schon 1767 und in der weiblichen Linie im Jahre 1806. Als praktisches Ergebnis der Ausführungen schlug der Referent unter allgemeiner sichtlicher Begeisterung und Einmütigkeit als Resolution vor, der titl. Bankrat sei einzuladen und zu ermuntern, im Hinblick auf die erörterten historischen Tatsachen dem berühmtesten Gaste des Hauses von Roll und dem großen Freund und Wohltäter des Landes Uri, im Hausgang oder am Aeußeren des Hauses eine Gedenktafel zu stiften und anzubringen mit den genauen Daten des geschichtlich verbürgten Besuches. Die Bankbehörde zögerte nicht, schon in der nächsten Sitzung in überaus verdankenswerter Bereitwilligkeit dem gefallenem Vorschlag beizustimmen.

Der Vereinspräsident gab außerdem noch in einem Kurzreferat mit einer angemessenen Einleitung das Todesurteil bekannt, das die Urserner über Katharina Simmen 1667 ausgefällt haben, wodurch diese Person als Hexe geköpft wurde. Seit Mitte des 15. Jahrhunderts war sonst weder aus Uri noch aus Ursern bisher eine Hexenhinrichtung bekannt geworden.

Hr. Kanzleidirektor F. Gisler konnte den Hauptvortrag angenehm ergänzen durch Hinweise auf die Stiftungen der Familie von Roll in der Franziskanerkirche

und in Madonna del Sasso in Locarno und an der Kapelle beim Schloß Apro, auch genannt Casa di Ferro in Rivapiana. Gute Photos vermittelten weiterhin die Kenntnis dieser kaum bekannten Seltenheiten.

H i s t o r i s c h e s M u s e u m. Fr. Karoline Käslin, die langjährige treue Hüterin des Museums, trat wegen Altersgebrechen zurück. Nicht weniger als 21 Bewerber wollten nicht minder treu und eifrig in ihre Fußstapfen treten. Die Wahl fiel auf Herrn Alois Schwager und Frau.

Leider ist der neue Abwart schon am 22. September 1943 durch den Tod von uns geschieden und hat viele berechnete Hoffnungen mit sich ins Grab genommen. Die Erneuerungen in der Abwartwohnung verursachten uns ganz bedeutende Kosten. Die Rechnung des Malers betrug allein schon Fr. 787.—, und die Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 1252.30. Eine starke Belastung für schwache Schultern. Bedauerlicher Weise machte sich die meisterlose Jugend ein zweifelhaftes Vergnügen daraus, unsern alten im Freien stehenden Pulver- und Munitionswagen großen Teils zu zertrümmern, das Gartengeländer mutwillig zu beschädigen, die Bogenlampe herunterzuschlagen und ähnlichen Unfug zu treiben. In einem Museumsfenster ging dadurch das Monolithscheibchen mit dem Wappen von Roll in Brüche.

A e u f n u n g : a) Geschenke: Von Hrn. Kanzleidirektor Gisler: ein Wehranleihe-Fünfliber; eine Spottmünze von 1736 auf Landvogt Ulrich Epp; die Probe einer Plakette für die Schützenbruderschaft Uri; ein Silberdukat von zum Jubiläum vom Abt Franz Troger von Uri in Fischingen; die Schrift: 50 Jahre Gotthardbahn, 1932. Von Frau Oberrichter Schmidig: eine Sammlung Kleinkinderwäsche für unsere Textilabteilung. Von der Pfarrkirche Bürglen: eine wohlerhaltene doppelte Karfreitagsraffel mit Rädern aus lauter Holz. Aus dem Nachlaß von Antiquar Franz Anton Ulrich, Steinen: teils gekauft, teils geschenkt: ein altes Urner Militärgewehr, zwei ältere kleine Jagdflin-

ten, zwei alte große, zum Teil noch montierte Sandschau-
feln (eine mit einer Urner Marke), ein Feueranzünder mit
Feuerstein und Zunder. —

b) Ankäufe: Zwei kleine Oelbilder aus dem Besitz
des Malers Kaspar Käslin von Altdorf: eine der borro-
mäischen Inseln von ca. 1844, und ein anderes Sujet.

Museumsbesuche: Diese bezifferten sich 1941
auf 977 Eintritte. Im Jahre 1943 zählten wir 203 Eintritte
zu 60 Rappen und 425 zu 30 Rappen, total 628 zahlende
Besucher. 1944 gaben wir 233 Billete aus à 60 Rappen und
675 à 30 Rappen, total 908 zahlende Besucher.

Funde: Beim neuen Schützenhaus von Altdorf, un-
gefähr 50 Meter westlich von der Straße, im Neubruch ei-
nes Gartens fand eine grabende Frau einen bayerischen
Max d'or von 1643, ohne das Metall und den historischen
Wert zu kennen. Sie legte das Goldstück auf den schma-
len Kopf eines Holzpflockes im Hag, wo es fast wunder-
barerweise Monate lang liegen blieb, ohne vom Föhn oder
von langen Fingern davon getragen zu werden. Kurfürst
Maximilian kniet auf der Vorderseite vor einem Marien-
bilde, der Patrona Bavariae, und ruft: O Maria, ora pro
me!

Eduard Wymann.

Sektion Schwyz

(Historischer Verein des Kantons Schwyz)

Am 14. November 1943 hielt der Verein in Einsie-
deln (Hotel St. Meinrad) die ordentliche Jahresver-
sammlung ab. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte
sprach Herr Dr. phil. Karl Schönenberger,
Staatsarchivar, St. Gallen, über: „Leben und Kult des hl.
Gangulf, unter besonderer Berücksichtigung des Gangulf-
heiligtums in Einsiedeln“. Das Referat wurde illustriert

durch einen Lichtbildervortrag von Herrn Prof. ETH Dr. Linus Birchler, Feldmeilen, über: „Die Einsiedler Gangulfkapelle und ihre Renovation“.

Auf die Initiative von Hochw. Herrn P. Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar in Einsiedeln, regte der Vorstand beim Regierungsrat des Kantons Schwyz die Feststellung und heraldische Bereinigung der Bezirks- und Gemeindegewappen an. Der Regierungsrat bestellte in der Folge eine Kommission, die unter der Leitung des kant. Baudepartements Entwürfe und Vorschläge zuhanden der Bezirke und Gemeinden vorberiet. Diese haben sich nun anhand der Vorschläge für ein bestimmtes Wappen zu entscheiden. Die Wappen, die von den Bezirken und Gemeinden gewählt werden, bedürfen dann noch der Genehmigung des Regierungsrates.

Am 22. Oktober 1944 fand die ordentliche Jahresversammlung in Steinen (Hotel Rößli) statt. Herr Privatdozent Dr. Hans Georg Wirz, Bibliothekar, Bern, sprach über das Thema: „Familienbeziehungen zwischen Uri und Schwyz in der Gründungszeit des Dreiländerbundes. Wer war die Stauffacherin aus dem Schächental?“ In seinen höchst interessanten und geistreichen Darlegungen machte der Referent die Zuhörer mit den Ergebnissen seiner Forschungen über die Stauffachergenealogie bekannt.

Das Vereinsheft Nr. 44, das schon im Jahr 1943 hätte erscheinen sollen, konnte erst im Jahr 1944 herausgegeben werden. Der Hauptgrund der Verzögerung lag im vielen Aktivdienst des Druckereipersonals unseres Verlegers. Das Heft enthält eine viel beachtete Arbeit über: „Die Geschichte des Protestantismus in Arth bis zum Prozeß von 1655“, von Dr. Alois Rey, Professor im Kollegium in Schwyz.

Die Herausgabe des Heftes Nr. 45 ist für das Jahr 1945 vorgesehen. Dom. Auf der Maur.

Sektion Obwalden

(Histor.-Antiquar. Verein von Obwalden)

Der Vorstand des Historisch-Antiquarischen Vereins von Obwalden erledigte seine Geschäfte in 10 Sitzungen. Die vom Vorstand neu ausgearbeiteten Statuten wurden von der Vereinsversammlung genehmigt. Nachdem auch die Regierung ihre Zustimmung gegeben, wurden sie gedruckt und stehen den Vereinsmitgliedern zur Verfügung.

Ein wichtiges Geschäft waren die Vorarbeiten für die Herausgabe eines neuen Heftes der „Obwaldner-Geschichtsblätter“, die seit 1928 nicht mehr herausgekommen waren. Das neue Heft wird im Verlaufe des Monat Mai zum Versand kommen. Für ein weiteres Heft sind bereits Aufsätze zugesichert. Es kann, wenn die Finanzen des Vereins es erlauben, im nächsten Jahr herauskommen.

An Stelle des verstorbenen Konservators des Heimath-Museums, Hrn. Landschreibers Ant. von Ah sel., wurde P. Lukas Fuchs, Prof. am Kollegium in Sarnen, gewählt, der sich seiner Aufgabe mit Eifer widmet. Der Vorstand ließ sich die Ausgestaltung des Museums angelegen sein. Leider besteht bereits Raummangel. Wertvolle Geschenke und Leihgaben wurden von den Erben des Kunstmalers Anton Stockmann sel. dem Museum zugestellt. Ein sehr gut erhaltenes Steinbeil, nebst einigen andern Zugaben, schenkte Hr. Obergärtner Schäli in Giswil.

Um den Geschichtssinn des Volkes zu heben, beschloß der Vorstand, an geschichtlich denkwürdigen Orten Obwaldens Gedenktafeln anzubringen. Die erste Gedenktafel zur Erinnerung des ersten Bündnisses zwischen Uri, Schwyz, Unterwalden und Bern am 6. August 1323 wurde in Lungern, am Orte des Bündnisabschlusses, angebracht.

Jos. Ettlin.

Sektion Nidwalden

(Histor. Verein von Nidwalden)

Am 30. Mai war Jahresversammlung im Hotel Eintracht in Wolfenschießen. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen erschienen in beachtlicher Zahl. Herr Präsident Josef von Matt erzählte in seinem Jahresbericht u. a. wie unser Museum in überraschender Weise als ein solid fundiertes Staatsmuseum betrachtet wurde, wie wir die Frau unseres berühmten Kunstmalers J. M. Wyrsh, eine gebürtige Stanserin, „mit Zähnen und Fäusten“ vor drohender Entführung bewahrten, wann die letzten Gäste von der V örtigen Tagung in Stans heimgingen usw. — Bei den Wahlen überraschte er mit seinem Rücktrittsentschluß und versetzte den Verein unversehrt in die Situation auf dem Titelblatt des letzten Heftes der „Beiträge“. Da er vier Amtsperioden in Treue und Ehre durchgestanden hatte, ging er mit dem Sturme hoch, und ein neuer Vorstand sproß aus den Ruinen. Und wieder kamen 23 neue Mitglieder, um ebenfalls Verbindung mit unsern Landsleuten auswärts zu haben und daheim die Vaterlandskunde zu studieren.

Hochw. Herr Dr. P. Theophil Graf sprach über „Die Grenzbereinigung zwischen Nidwalden und Engelberg von 1435“. Gegen die erstarkende Herrschaft des Abtes setzte die demokratische Freimachung des Bodens von allen grund- und gerichtsherrlichen Lasten ein. 1363 erließ die Landsgemeinde das Gesetz gegen die tote Hand. 1432 befahl sie, alle Grundzinsen, ewigen Gülten und Erb-lehen um den 20-fachen Zinsbetrag innert den nächsten 8 Jahren abzulösen. Für den, der nicht ablösen konnte, trat das Land ein. 1435 kamen die Güter und Leute, deren Gerichtsherrlichkeit Graf Rudolf II. bei seinem Liegen-schaftstauschhandel an das Kloster übertragen hatte, in die Jurisdiktion Nidwalden zurück. Desgleichen blieben

die Alpen, die sich zwar innert der engelbergischen „Idealgrenze“ befanden, über die aber das Kloster offenbar kein wohlerworbenes Eigentumsrecht geltend machen konnte, Nidwaldnergebiet. Dieser Vertrag setzt den Schlußstrich sowohl unter das jahrhundertelange Bestreben des Gotteshausstaates Engelberg, sein Gebiet auf Kosten Nidwaldens in den Richtungen Trübsee-Jochpaß und Niederberg-Alzellen zu arrondieren, als auch unter den radikalen nidwaldnerischen Versuch, Engelberg in den Nidwaldner Staatsverband rückzugliedern. — Diese Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Nidwaldner Unabhängigkeitsgeschichte und fand großen Dank der Zuhörer.

Anschließend sprach Hochw. Herr Pfarrer Emil G a s s e r über „Konrad Scheuber ab Alzellen 1481-1559“. Er zeigte uns unseren Landesvater als guten Soldaten, Bürger und Christ mit geradem Sinn und eigener Meinung, der turbulente Zeitläufe standhaft überlebte und uns allen ein eidgenössisches Vorbild geworden ist. — Eindrucksvolles Zeugnis vom Heimatstolz der Wolfenschießer legte die anschließend arrangierte Besichtigung des Kirchenschatzes und der Bruder Scheuber-Reliquien in der Pfarrkirche ab. Interessierte Gesichter und große Augen waren hier der besondere Ausdruck der beifälligen Anerkennung.

Am 11. Februar 1943 starb Herr K a r l W y r s c h, Dekorationsmalermeister, Buochs, Mitglied sei 1895 und Senior des Histor. Vereins Nidwalden. Sein Urgroßvater war der Bruder des berühmten Kunstmalers und Professors Joh. Melchior Wyr sch. Sein Vater war der bekannte konservative Nat.-Rat, Landesstatthalter und Gerichtspräsident Dr. med. Melchior Wyr sch. Er selbst hatte ein entschiedenes Geschick für Landschaftsdarstellungen und zog das handwerkliche Können der parteipolitischen Betätigung vor. Während vieler Jahrzehnte stand er im Mittelpunkt der kulturellen Vereinstätigkeit und war für sein Dorf die lebendige Chronik. F. Niederberger.

Sektion Zug

(Zuger Verein für Heimatgeschichte)

Die vielseitigen Perspektiven der zugerischen Geschichte vermochten auch in der abgelaufenen Berichtsperiode das Interesse eines stattlichen Kreises zuger. Geschichtsfreunde lebendig zu erhalten, sodaß sich die Tätigkeit unseres Vereins trotz der Unbill der Zeit in normalem Rahmen bewegen konnte.

Die Reihe der Vereinsanlässe eröffnete die am 13. Mai 1943 in Zug stattgehabte ordentliche Frühjahrsversammlung, an welcher der Vorstand in seinem Amte wie folgt bestätigt wurde: Landschreiber Dr. Ernst Zumbach Präsident, HH. Erziehungsrat Dr. Johannes Kaiser Vizepräsident, Dr. Paul Aschwanden Aktuar und Kassier, HH. Pfarrer Albert Iten und Prof. Dr. Albert Renner Beisitzer. Für den wissenschaftlichen Teil hatte sich unser Landsmann HH. Stiftsarchivar Pater Rudolf Henggeler vom Kloster Einsiedeln mit einem Referat über „Die Jahrzeitbücher des Kantons Zug“ zur Verfügung gestellt. Der erfolgreiche Forscher und verdiente Bearbeiter dieses einzigartigen Quellenmaterials verstand es, dieses Element der heimatlichen Geschichtsforschung in seiner ganzen großen Tragweite aufzuzeigen.

Im Mittelpunkt der am 17. November 1943 abgehaltenen Herbstzusammenkunft stand ein Lichtbildervortrag von HHrn. Chorherrn Dr. Georg Staffelbach, Luzern, über „Zug und die Hinterglasmalerei“. In Wort und Bild wurde das Kunstgewerbe der Hinterglasmalerei entwickelt, wobei die zugerischen Hinterglasmaler durch den kunstsinnigen Referenten besondere Würdigung fanden. Es seien hier nur die Namen eines Melchior Müller ab Lauried zum Ochsen, sowie der drei Generationen Franz Thaddäus Menteler I und II und Josef Menteler festgehalten.

Vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft sprach am 25. Mai 1944 Herr Kantonsschulprofessor Dr.

Eugen Gruber über „Aemter und Würden einer Zuger Familie: Die Müller im Rost.“ Ausgehend von der Aebtissin Maria Katharina Müller (1729—1808) vom Cisterzienserinnenkloster Magdenau schilderte der Referent die bedeutendsten Köpfe des Geschlechtes Müller ab Rost, die als Politiker, Geistliche, Pannerherren, als Persönlichkeiten des kulturellen, wissenschaftlichen, künstlerischen, bäuerlichen und technischen Lebens für ihre engere Heimat, aber auch auswärts Hervorragendes geleistet haben. Die interessante familiengeschichtliche Studie ist im Verlaufe des Jahres 1944 in den „Heimatklängen“ (Wochenbeilage zu den Zuger Nachrichten) im Druck erschienen.

In jüngster Zeit verfolgt unser Verein mit Aufmerksamkeit die Ausgrabungen der Ruine Hünenberg, des Stammsitzes der hervorragendsten Zuger Ministerialendynastie. Auf die Zentenarfeier 1952 des Eintrittes Zugs in den Bund der Eidgenossen ist die Herausgabe eines zugerischen Urkundenbuches in Vorbereitung.

An der Jahresversammlung des Histor. Vereins der V Orte 1944 in Schwyz wurde Zug als nächstjähriger Tagungsort und unser verdiente Sektionspräsident Dr. Ernst Zumbach zum Festpräsidenten erkoren. Zug freut sich über diese an sich turnusmäßig wiederkehrende Ehrung und wird bestrebt sein, den Geschichtsfreunden auch auf seinem lokal sehr beschränkten, aber geschichtlich reich befrachteten Boden eine interessante und würdige Tagung zu bieten.

Noch wollen wir derjenigen gedenken, die in der Berichtsperiode aus unseren Reihen geschieden sind. Der Verein verlor durch Tod die Herren Dr. h. c. Josef Andermatt, Bundesrichter, Lausanne, Direktor Oskar Straub und alt Kantonsarzt Dr. med. Karl Arnold, Zug: alles Männer, die dem Zuger Verein für Heimatgeschichte während Jahren ihre wertvolle Sympathie geschenkt haben.

Paul Aschwanden.